

zogen werden, die gegebenenfalls erklären können, warum ausgerechnet das Jahr 1444 zu einer Kontroverse Anlass gab. Ein solcher Faktor begegnet uns womöglich in einem Abschnitt zur Intervallberechnung, den sowohl der *Computus chiometralis* als auch der *Computus Nurembergensis* in nahezu identischer Form aufbieten⁴⁹. Als Basis diente beiden Autoren eine Sequenz von 19 Merkwörtern, von denen jedes einem der 19 Jahre des Mondzyklus entsprach. Die Zahl der Buchstaben im Merkwort offenbarte dabei die Mindestanzahl der vollen Wochen zwischen Weihnachten und dem im *Intervallum minus* gesuchten Sonntag „Estomihi“. Wie viel zu diesen Wochen noch jeweils hinzukam, hing vom Sonntagsbuchstaben des Jahres ab, für dessen Ermittlung die beiden Texte selbstverständlich ebenfalls ein Merkschema präsentierten. Die verbleibenden Tage ergaben sich sodann aus dem Zahlenwert des Sonntagsbuchstaben: Für A war dieser 0, für B 1, für C 2, für D 3 usw. In Schaltjahren erhöhte sich diese Gleichung um einen Tag, so dass die Reihung A = 1, B = 2, C = 3, D = 4 etc. lautete⁵⁰.

Veranschaulichen lässt sich dieses Prinzip anhand des Jahres 1330, welches das Ausgangsdatum für die meisten Berechnungen im *Computus chiometralis* lieferte. Da es sich um das Anfangsjahr eines 19jährigen Zyklus handelte, galt hier das erste Wort im Merkvers. Im *Computus chiometralis* lautet es *etheras*, im *Computus Nurembergensis* dagegen *elephas*⁵¹. In beiden Fällen beginnt das Wort mit dem Buchstaben E und enthält sieben Lettern, was somit auf sieben Wochen schließen lässt. Da im Jahr 1330 der Sonntagsbuchstabe G lautete, waren zudem noch 6 Tage anzufügen. Das *Intervallum minus* im Jahre 1330 belief sich also auf $7 \times 7 + 6 = 55$ Tage, d.h. der Sonntag „Estomihi“ erfolgte 55 Tage nach Weihnachten, am 18. Februar. Dieses Datum ließ sich ebenso wie das korrespondierende Osterdatum mit Hilfe einer dem *Cisiojanus* entnommenen Silbensequenz ermitteln. Aus dieser ergab sich, dass in Jahren mit einem Intervall von sieben vollen Wochen und B als Sonntagsbuchstabe die Silbe für Ostern *in* lautete, welches im *Cisiojanus* dem 3. April entsprach. Für Jahre mit dem Sonntagsbuch-

49) *Computus chiometralis* (Buch I, fol. 5r-v), ed. MÜTZ (wie Anm. 31) S. 22, Z. 14 - S. 24, Z. 22; *Computus Nurembergensis*, fol. A4v-B1r.

50) Vgl. dazu den Hinweis im *Computus chiometralis* (Buch I, fol. 6), ed. MÜTZ (wie Anm. 31) S. 26, Z. 16-22.

51) Vgl. zu diesen Versen auch BISCHOFF, *Ostertagtexte* (wie Anm. 19) S. 215 f.; GUMBERT-HEPP, *Computus Magistri Jacobi* (wie Anm. 8) S. 92, 98.